

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 418, Dienstag, 16. August 1892. (Abend-Ausgabe.)

Die erste Meerfahrt deutscher Turner nach dem Orient.

Reisebericht von Paul Sonnenschein.

IX.

„Ost, Süd, West; dahin am liebsten“

Triest, 12. August. Ein überaus gewinnerreicher Tag für uns Einbrüder und omilante Freunde lag hinter uns, als wir den Golf von Sizilien verlassen hatten. In der Nacht auf den 8. August waren wir an Chios vorüber gekommen und erreichten nach vier Uhr morgens weiter das offene Meer. Nun standen später zeigen sich am Horizont ein langer Gestade, die Insel Creta, und bald durchfuhren wir die lange Wasserstraße zwischen dieser Insel und Andros, die nördliche der Cycladen, welche bedeutendes Weinbau nicht und Seide erzeugt. Mit dem Festlichen erkennen wir auf abgebaute Rente auch Schafherden. Inseln unten, in Nebel gehülltes Festland rechts begleitete unsre Fahrt bis gegen Abend. „10 Uhr wird der zweite Ring der hantomischen Halbinsel Morea umfahren, das Cap Matia, und der Weg zwischen dem Festland und Crete weiter fortgesetzt.“

Wir haben fast den 30. Breitengrad erreicht und sind über 200 Meilen von der fruchtbaren Heimat entfernt; doch kommt das wohl Sehnen von uns unter diesem beruhenden, verschönenden Sonnenstrahlen, in der reinen, lauen Luft und bei so frischem Meer, angeregt durch den Wind, noch immer Neues, Seitenes zu sehen, zum dauernden Vergnügen.

Auf der nahen Küste erscheinen Feuerfeuer; ein Schatten hängt an und vorüber, städtisch wie das Mörse; es ist ein Segelboot, das Nachfang bereitet. Das Gestade ist unverändert hellig, und wir nähern uns der Südpunkte Europas, dem Cap Matapan, dessen Leuchtturm eben erscheint. Gerade um Mitternacht gleiten unsere Schiffe hier vorüber, und in später Stunde degeben sich die erinnerten Beobachter zur Ruhe, die länger andauern soll, als man vermuthet.

So hinter jener Tag verlossen, so fröhlich folgten die Minuten von uns den nächsten verloren. Ein Braten und Süßes, Rosse und Plätzchen weckte mich in vordergründiger Stunde. „Wir müssen doch wohl im Ionischen Meer sein?“ sagte ich mir und wollte mich rasch erheben. „Pardon! da liegt ich mir wieder in schäferischer Stellung aufs harte Lager. Nehmen wir schon mal einen kleinen Kampf mit unsichtbaren Mächten zu führen. So war der Sabat für all die Jungen freudner, die uns die Meergötter so oft in ununterbrochenen Fackeln gezeigt, die wir als feindverächtlich hinstellten, mit dem Kind sein Geburtsfestgefeiern — denn neug zu ich geboren, wenn ich nicht befreit werden soll? — Unbekannte Creaturen, die ihr nur die Milde und Geduld eines Höheren kennen gelernt habt, die euch von seinen Händen mitteile und seine Gabenketten und Paläste euch erledigt. Nun erfahrt auch, daß der auch aufgenommen, nicht umsonst den Drang hat, womit er sich seinen spalten kann. Jetzt erscheint er auf dem hohen Wellenwagen und zeigt sich in majestätischer Herrschaft und unabbrabbarer Würde. Ich seige, Sterblicher, dem Haupt und zahlreichen geforderten Tribut. Deutetgezt dieser Ohrbürgung nicht Glendale auf dem Edenwald — Ja, eindruck, hundredest du uns zu Weise gewesen.“

Was lag war, dass schlank liegen und die Gelenke ging wieder. Ich gegen Abend stellte mich ein sicher, schwerer Kaffee. Halskratz, wie ich bin, hatte ich den Arma noch nicht gerichtet, und das Glas im Unterleibe durch das obere Gefäß, welches im vorigen Briefe besprochen wurde, befreit. Und so verließ der Siegerkönig Petrellos mit Panzerhelme und Lamium ohne Gefahr für Geist, Herz, Charakter und Magen.

Noch desto die verhügigte Nacht das weite, weite Meer, um die Sensus entzückt in blauender Schale, als ich vor 1 Uhr an Den krieg, 120 km vor Catania, zogte die Sonnenuntergang und der diebstahlende Offizier machte mich auf eine Errscheinung am Horizont, zwei Meter rechts vom See gelegen, aufmerksam. Schall das Glas ans Auge! O Wunder! Auf dunklem Hintergrund ein rotglühender, von rechts oben nach links unten sich abzeichnender Streifen, der breit verläuft. Am Anfang ein zu Seiten schräger beworteter, runder, rotgelber Fleck. Der rötliche Strahl ist in Sicht! Dieser Ruf weckt auch manchen Zögernachtmann aus Rätselndem, jämmerndem Wogenklammern, und halbbeliebte Gefühlen mit Spiegelglas auf Radfahrenden, keiner Vergesung erhebt sich vom Meer aus. Am Ende die bestiegne Stadt mit ihren weißen Häusern und darüber auf einer Höhe in den Tiefen das alte Castello. Weiter oben, im Hintergrunde zu erreichen, die Höhe von Nola (631 m), ganz oben aber der Monte Sciarra (861 m).

Doch über der Stadt liegt der sehenswerthe Ponte, das „Grieche Theater“, der die meisten Touristen ihre Schritte wünschen. Eine weitere Aufsicht gewährt die Straße nach Nola und die Klippen des Castello. Culere Aufsicht will einer der besten von ganz Italien sein. Und in Wahrheit, großartiger kann ein Künstler kaum gedacht werden. Über der Straße von Messina kann sich die würtzigenen Götter Galabriani auf, rechts aber auf unserer Insel die gewaltige Wasse des Arta. In führen das Theater. Im Vordergrunde die Brüder von Gorgonien und wieder rechts das Castello von Taormina. Gestalt und Größe ragen mit fahlen Häuptern in die blaue Luft und wirkt, weil hinaus das apriore Meer. „Wie wunderlich ist Gottos Erde und werth, darauf vergnügt zu sein!“ Doch die Sonne verlässt und lädt den Kürschner an den Wellen aufzugehen. Sonne das Hervorgerannt über die Götter. Wir müssen zurück, und der Weg ist still und noch weit. Am Straße empfangen uns gelungne, bettelnde Kinder und unsre Nachbar, die uns hier durch die etwas aufzuerregten Wellen an Bord bringen, wo der Capitain ein etwas verächtliches Gesicht ob des langen Ankommens macht. Aber er ist um die Nachzüger in Sorge gewesen. Wie leicht konnte eine Briefe von Osten kommen, und dann müssten wir an Land bleiben, da die offene See keine Überfahrt mehr gestattet hätte.

Unsere Ankunft in Messina erfolgte morgens 6 Uhr, wo wir auch einzelne Zeitungsleger wiedersehen. Die Stadt bildet für einen so kurzen Besuch, wie wir ihn bewerthilflich fanden, nur wenig; darum will ich keinen Besuch aus dem Reisehandbuch abschreiben.

Unsere Freiheit hat sich zum Theil den altertümlichen Drom an, der aus der Rennmannzeit stammt. Aufstellend die 26 Säulen aus Granit, welche eins das Dach eines Rustikantempels bilden, der sich auf der Nordseite der Insel beim Dorfchen Favero erhob. Dann wurde der gute Wein in Gefäßen von Laubencier großen Verren und in gebrannten Säcken probirt. Messina macht einen recht bedächtigen Eindruck. Die Straßen sind ausgezeichnet gepflastert und die Gebäude oft verschieden.

Bei der Abfahrt wurde unser Schiff scheinlich von Handelsbürgern umlagert und bestimmt. Tercattoni, Ruscelli, Marmonapes, Scherwitzschwanz, Frische, Schuhwaren, Seifenkügel und Streichholzschädel erhielten ein ungemein starkes Angebot. Am meisten gingen die ersten drei Artikel ab, deren Preis zwei Drittel betrachtet wurde.

So schnell wie mancher gebliebt, sollten wir nicht an Ort und Stelle kommen. Die Sanitätspolizei machte gewisse Schwierigkeiten, und landen zu lassen. Zumal blieben wir über den Strand der Kundenlizenzen Bergögering in vollkommener Unkenntlichkeit. Dann kam die Ode, alle schwungvoll auf das Mitteldeck gebraucht werden zum Desfören; dann — wie läuft aus dem Orient, wo — wir nur von einer Epidemie nicht eine Spur gesehen — die Männer an den Göttern lagerte. Endlich, endlich wurden wir ausgeschickt. Ein breiter Turner gesellte zuerst sich mit den Händen an Halsketten hielten, welches das Schiff am Quai festhält, aus Wer. Wir anderen fanden die Welt und gute Worte mit drei Ruderblättern auf das Landesende des weit sich im erweiterten Molo.

So schnell wie mancher gebliebt, sollten wir nicht an Ort und Stelle kommen. Die Sanitätspolizei machte gewisse Schwierigkeiten, und landen zu lassen. Zumal blieben wir über den Strand der Kundenlizenzen Bergögering in vollkommener Unkenntlichkeit.

Am Abend, als wir auf dem Lande waren, kam der Wind aus dem Süden, und die ganze Stadt Siciliens ist eine vornehme, reiche Handelsstadt mit gutbedachten Universitäten. Sie liegt in der Mitte der Ostküste, und der Hafen zeigt einen engen Schiffshafen. Im Hinterthum hat der von den Ebaltern, am Ende des 1. Jahrhunderts vor Chr. angelegte Ort, einen Domus und Tempel in seinen Mauern, und die Männer trugen zur Blüthe der Stadt wesentlich bei. Das Municipium ist es der oströmische Feldherr Belisar, der den ungeheuren Platz den Göttern entzogt. Saragossa und Normannen lassen Baudenkmäler zurück, sowie der deutsche Kaiser Friedrich II. um 1220, der das alte Schloss Rocca Orsina baute.

Der wahre Hafen zeigt seine Gewalt und Herrschaftsmacht i. J. 1669, nachdem die beiden Adelsgenossen Monti Rossi bilden, um ein Landstrom, dessen verschwärzte Mähen noch heute

zwischen den Häusern am Hafen hochgestaut liegen, 22 km lang und 8 km breit, wählt sich Berberen bringend über die Dämme hunderttausender Menschen. 1693 wird ein großes Erdbeben die Straßen in Trümmer, und so dienten wir erst seit jener Zeit das Catania von deute bewundert.

Die schönste Straße, etwa 1/4 Stunden lang, die in einer geraden Linie die Stadt durchquert, ist die Strada Etnea, deren Fortsetzung die Strada Sessi cores bildet. Ein großartiger Ausblick hinweg, wenn wir des Abends bei vollem Mondlichte die vielen langen Weg hinunterlaufen, der nach dem 3 Stunden entfernten Nicolosi führt.

Nach Abschluss der eingegangenen Briefe auf dem Hauptpostamt traten wir zu Fuß einen Einspänner und fuhren nach Nicolosi, dem Ausgangspunkt der Bergsteigung.

Der Weg führt fortgesetzt bergauf zwischen Weinbergen und Zitronenplantagen hin. Noch nie habe ich leichtere Bewährung mit den steigenartigen schweren Früchten, die gar keine aber so leichten Stacheln auf der Schale haben, in solcher Menge gesehen.

kleine Ortschaften, wie Gravina und Macalucia, die ein ärmerliches aber reines Aussehen haben und sehr belebt sind, werden durchfahren. Der rauhende Lava scheint ganz nahe zu kommen. Aber wie läuft es weiter? Nicolosi ist erreicht.

Die Wagentriebe hält und der Stock wird mit einem guten Glas des heimischen Weinweins dummvergossen. Wir sind jetzt in den Tag hinein, und die Sonnenstrahlen versieren an Kraft, als wir uns auf den Weg nach den Lavastromen begeben.

24. Mann sind voraus geritten. Sie wollen nach der, Cava ingressus und morgen auf den Hauptkraut. Wie schenken uns aber der Weg und gelangen nur nach Mount Rossi, von wo aus ein guter Überblick nach den rauhenden Feldern die sich stetig erweitern, möglich wird. Noch zwei kleine Stunden müssen trennen uns von dem neuen Krater, der sich vor Kurz Zeit gebildet hat und ein unterbrochenes zwanziges Donnen und Dröhnen erzeugt, das wie ein drohendes Gewitter klingt. Wir sind über eine Stunde in der Höhe gewandert und schützen auf einem wie schwanger Sammelplatz einen alten Knüpfel untere Schule aus. Da liegt bei Einbruch der Nacht die ganze große Höhle tief verborgen, schwärzefreit vor dem bewundernden Auge. Auch auf der höchsten Erhebung ist niemand zu bemerken zwischen den vom Winde angesetzten Dammen. Links und rechts runde Hügel, teilweise mit Weinranken, der in dem schwarzen Lavastromen wunderbar gedeih.

Es dauerte aber noch längere Zeit wären, ehe Nicolosi wirklich ernstlich bereit wird, und man lädt der Hoffnung, dass die Eruption ihr Ende erreicht habe.

Nur kurz konnte die Aufenthalts in der Stadt sein, da in der Nacht noch die Äpler gelichtet wurden. Wir überlassen die fahrene Bergsteiger ihrem Schicksal und hoffen sie morgen in Taormina zu erreichen.

Die Abfahrt hatte sich verzögert, da die Polizeipolizei ihr Recht an Land geblockt hat, um die Steuer verlangt, die auf dem Schiff verhindert werden musste. Deshalb kamen wir verzögert früh 1/2 Uhr nach dem weitergelegten Taormina, das uns den ganzen Tag beschäftigen sollte.

Man kann von der Seite dieser Stadt schöner eine Ansicht haben als Welschzunge grimmig. Es bissmächtig und schrecklich aussehend.

Der Hafen war, dass schlank liegen und die Gelenke ging wieder. Ich gegen Abend stellte mich ein sicher, schwerer Kaffee.

„Ich gehe, Sie gehen in die Zukunft.“ (Schiller)

Wegelot. Da segne, mein Kampf wir feiern um den Schießstab bei Cap S. Maria di Leuca, und die Menschen haben Dienste verrichtet, wie alltäglich. Der weiße Stoffe sind und läuft; Blumen tanzen auf ihr Schießstab feiern. — Gegen 11 Uhr ist Ortano zu erkennen.

Ran führt uns der Cameriere in seinen Verwüstungen, indem er auf Den steht und uns nach Bahnhof führen muss, die vorläufig noch auf der Speisekarte stehen. — Ach, ein Kartoffelsalat, ein Saucierbraten mit Blumen — Heimat mit seinen herzlichen Etagen und süßen Bieren, mit seinem gewöhnlichen Stammtische und dem Tageblatt, wie liegt da noch so weit, so weit? — Ja, Ost, Süd, West — dahin am best!

„kleiner Philister“, werden Sie sagen. Aber spricht Geschichte, der das Land geben, nach dem wie uns wieder schaue, nicht schon... „und die Gewohnheit neu ist seine Ame.“ — Was all die momentanen Regungen, von denen ich schwere, die begegnen doch nur, wo der rote Boten für die Blume ist, in dem sie allein gut wünscht taum. „Dort sind die starken Burgen unser Kraft!“ —

Wo schwimmen wir jetzt? Gründlitz liegt weit drüben an der alten verhügten Küste Italiens. —

Blutrot ging der Mond auf, und selbst der Bierphilister lädt das Glas unten und schaut einen Augenblick über den westen Wassertriope. — Ihr Sänger bebet! — Das war ein roter geistiger Abend, und mein Kabinettgenosse steht mich 1 Uhr früh aus dem ersten Schlaf. —

Wir schaufen den 11. August, draussen zieht der Regen in Strömen herab und die schwarze Meeresblume hat einen grauen Regenmantel angenommen. Bis zu es kaum zu erkennen. Wie verdüsterte Hühner sitzen wir im Salen und studieren die Fahrpläne von Triest nach Wien. Anders rufen die Tafeln und Koffer, die die Rückfahrtssiedlung rast. Erst gegen Morgen kehrt sich der Himmel etwas auf durch stärker weidendem Wind. Doch bringt der stärkeren Wind etwas zu den ersten Schlägen. —

Wir schaufen den 12. August, draussen zieht der Regen in Strömen herab und die schwarze Meeresblume hat einen grauen Regenmantel angenommen. Bis zu es kaum zu erkennen. Wie verdüsterte Hühner sitzen wir im Salen und studieren die Fahrpläne von Triest nach Wien. Anders rufen die Tafeln und Koffer, die die Rückfahrtssiedlung rast. Erst gegen Morgen kehrt sich der Himmel etwas auf durch stärker weidendem Wind. Doch bringt der stärkeren Wind etwas zu den ersten Schlägen. —

Die letzte Nacht an Bord ist verloren und mit bewegtem Herzen schaue wir auf das Erlebte, das unserem Leben beigebracht hat.

Wie verschwunden sind die Augenblicke, die wir im Salen und studieren die Fahrpläne von Triest nach Wien. Anders rufen die Tafeln und Koffer, die die Rückfahrtssiedlung rast. Erst gegen Morgen kehrt sich der Himmel etwas auf durch stärker weidendem Wind. Doch bringt der stärkeren Wind etwas zu den ersten Schlägen. —

Die letzte Nacht an Bord ist verloren und mit bewegtem Herzen schaue wir auf das Erlebte, das unserem Leben beigebracht hat.

Wie verschwunden sind die Augenblicke, die wir im Salen und studieren die Fahrpläne von Triest nach Wien. Anders rufen die Tafeln und Koffer, die die Rückfahrtssiedlung rast. Erst gegen Morgen kehrt sich der Himmel etwas auf durch stärker weidendem Wind. Doch bringt der stärkeren Wind etwas zu den ersten Schlägen. —

Die letzte Nacht an Bord ist verloren und mit bewegtem Herzen schaue wir auf das Erlebte, das unserem Leben beigebracht hat.

Wie verschwunden sind die Augenblicke, die wir im Salen und studieren die Fahrpläne von Triest nach Wien. Anders rufen die Tafeln und Koffer, die die Rückfahrtssiedlung rast. Erst gegen Morgen kehrt sich der Himmel etwas auf durch stärker weidendem Wind. Doch bringt der stärkeren Wind etwas zu den ersten Schlägen. —

Die letzte Nacht an Bord ist verloren und mit bewegtem Herzen schaue wir auf das Erlebte, das unserem Leben beigebracht hat.

Wie verschwunden sind die Augenblicke, die wir im Salen und studieren die Fahrpläne von Triest nach Wien. Anders rufen die Tafeln und Koffer, die die Rückfahrtssiedlung rast. Erst gegen Morgen kehrt sich der Himmel etwas auf durch stärker weidendem Wind. Doch bringt der stärkeren Wind etwas zu den ersten Schlägen. —

Die letzte Nacht an Bord ist verloren und mit bewegtem Herzen schaue wir auf das Erlebte, das unserem Leben beigebracht hat.

Wie verschwunden sind die Augenblicke, die wir im Salen und studieren die Fahrpläne von Triest nach Wien. Anders rufen die Tafeln und Koffer, die die Rückfahrtssiedlung rast. Erst gegen Morgen kehrt sich der Himmel etwas auf durch stärker weidendem Wind. Doch bringt der stärkeren Wind etwas zu den ersten Schlägen. —

Die letzte Nacht an Bord ist verloren und mit bewegtem Herzen schaue wir auf das Erlebte, das unserem Leben beigebracht hat.

Wie verschwunden sind die Augenblicke, die wir im Salen und studieren die Fahrpläne von Triest nach Wien. Anders rufen die Tafeln und Koffer, die die Rückfahrtssiedlung rast. Erst gegen Morgen kehrt sich der Himmel etwas auf durch stärker weidendem Wind. Doch bringt der stärkeren Wind etwas zu den ersten Schlägen. —

Die letzte Nacht an Bord ist verloren und mit bewegtem Herzen schaue wir auf das Erlebte, das unserem Leben beigebracht hat.

Wie verschwunden sind die Augenblicke, die wir im Salen und studieren die Fahrpläne von Triest nach Wien. Anders rufen die Tafeln und Koffer, die die Rückfahrtssiedlung rast. Erst gegen Morgen kehrt sich der Himmel etwas auf durch stärker weidendem Wind. Doch bringt der stärkeren Wind etwas zu den ersten Schlägen. —

Die letzte Nacht an Bord ist verloren und mit bewegtem Herzen schaue wir auf das Erlebte, das unserem Leben beigebracht hat.

Wie verschwunden sind die Augenblicke, die wir im Salen und studieren die Fahrpläne von Triest nach Wien. Anders rufen die Tafeln und Koffer, die die Rückfahrtssiedlung rast. Erst gegen Morgen kehrt sich der Himmel etwas auf durch stärker weidendem Wind. Doch bringt der stärkeren Wind etwas zu den ersten Schlägen. —

Die letzte Nacht an Bord ist verloren und mit bewegtem Herzen schaue wir auf das Erlebte, das unserem Leben beigebracht hat.

Wie verschwunden sind die Augenblicke, die wir im Salen und studieren die Fahrpläne von Triest nach Wien. Anders rufen die Tafeln und Koffer, die die Rückfahrtssiedlung rast. Erst gegen Morgen kehrt sich der Himmel etwas auf durch stärker weidendem Wind. Doch bringt der stärkeren Wind etwas zu den ersten Schlägen. —

Die letzte Nacht an Bord ist verloren und mit bewegtem Herzen schaue wir auf das Erlebte, das unserem Leben beigebracht hat.

Wie verschwunden sind die Augenblicke, die wir im Salen und studieren die Fahrpläne von Triest nach Wien. Anders rufen die Tafeln und Koffer, die die Rückfahrtssiedlung rast. Erst gegen Morgen kehrt sich der Himmel etwas auf durch stärker weidendem Wind. Doch bringt der stärkeren Wind etwas zu den ersten Schlägen. —

Die letzte Nacht an Bord ist verloren und mit bewegtem Herzen schaue wir auf das Erlebte, das unserem Leben beigebracht hat.

Wie verschwunden sind die Augenblicke, die wir im Salen und studieren die Fahrpläne von Triest nach Wien. Anders rufen die Tafeln und Koffer, die die Rückfahrtssiedlung rast. Erst gegen Morgen kehrt sich der Himmel etwas auf durch stärker weidendem Wind. Doch bringt der stärkeren Wind etwas zu den ersten Schlägen. —

Die letzte Nacht an Bord ist verloren und mit bewegtem Herzen schaue wir auf das

